

Fütterungsversuche an Regenbogenforellen:

Im Sommer 1953 wurde in einer Forellenzucht vom Institut für Küsten- und Binnenfischerei eine Reihe von Fütterungsversuchen mit verschiedenen Futtermitteln angestellt. Als Versuchsfische dienten Brut und Setzlinge von Regenbogenforellen. Die Versuche erstreckten sich über die Zeit von Juli bis September.

Als Grundfutter wurde ein "Normalfutter" verfüttert, das zu 85% aus frischem Seefisch, 12% aus frischem Fleisch (frischem Blättermagen) und 3% Kleie bestand. Im allgemeinen wurde täglich 5% des Lebendgewichtes des im Teich vorhandenen Forellenbestandes verfüttert. Mit diesem Normalfutter und Normalbesatz wurde ein Futterquotient von 9,4 erreicht. Dieser Quotient änderte sich nicht, als die tägliche Futtermenge auf 10% des Einsatzgewichtes heraufgesetzt wurde. Bei Parallelversuchen mit Fütterung von "Salmonin", einem Trockenfuttermittel, wurden Futterquotienten von 5 erzielt. Bei dem verhältnismässig hohen Preis von Salmonin wird bei diesem Futterquotienten die Rentabilität nicht mehr erreicht.

In weiteren Versuchen wurde erstmalig Fischsilage in Mischung mit verschiedenen Bindemitteln versucht. Als bestes Bindemittel hat sich Roggenkleie erwiesen. Die erzielten Futterquotienten lagen bei 11.

Von besonderem Interesse waren Fütterungsversuche mit Zusätzen von Vitamin T und Rückständen aus der Penicillinherstellung. Bei unseren Versuchen stieg bei Vitamin T-Zusatz der Futterquotient von 9,6 auf 6. In den ersten Tagen der Füt-

terung war ein erhöhtes Wachstum zu beobachten, das bis zu dem 8-fachen des normalen Wachstums ansteigen konnte. Ähnliche Wachstumsstöße sind auch bei Versuchen an anderen Wirbeltieren erzielt worden.

Die Verfütterung von Penicillinrückständen im Gemisch mit Seefischen erhöht den Futterquotienten von 9,5 auf 5.

(Institut für Küsten-u. Binnenfischerei)